



08. April 2020

„Er hat sich – wie kaum ein anderer – für verfolgte Juden eingesetzt“

**Antisemitismusbeauftragter Dr. Spaenle erinnert an Ermordung von
Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg am 9. April 1945**

München. An die Ermordung des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager Flossenbürg vor 75 Jahren, am 9. April 1945, erinnert der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle. „Dietrich Bonhoeffer hat wie kaum ein anderer Christ in der Zeit des Nationalsozialismus seinen Glauben unter Gefahr für sein eigenes Leben in den Alltag umgesetzt.“ Der Verfechter der Bekennenden Kirche hat sich öffentlich für die verfolgten Juden in Deutschland eingesetzt und auf ihr Schicksal aufmerksam gemacht. Bekannt wurde u. a. sein Zitat „Nur wer für die Juden schreit, darf gregorianisch singen“. Damit machte er die Verantwortung der Christen für ihre Mitmenschen deutlich. Bonhoeffer konnte durch seine Kontakte zur Spionageabwehr unter Admiral Canaris auch helfen, Juden aus Berlin in die Schweiz in Sicherheit zu bringen. Die Nationalsozialisten haben Dietrich Bonhoeffer im April 1943 verhaftet und am 9. April 1945 mit Vertretern des militärischen Widerstands in Flossenbürg ermordet.

Dr. Ludwig Unger,
Pressesprecher, Tel. 089-21862042 oder 0173-8632709